

Ersteinst täglich
 früh 6 1/2 Uhr.
 Schickung und Expedition
 Johannisstraße 33.
 Redaction: St. Peterstr.
 Geschäftsstelle: Johannisstraße 33.
 Druckerei: K. Redaction
 Sonntag von 11-12 Uhr
 Sonntags von 4-5 Uhr.
 Abonnenten der für die nächste
 Nummer bestimmten
 Porten in den Wochentagen
 zu 3 Uhr Nachmittags.
 Bei den Postanstalten:
 Postamt, Universitätsstr. 22,
 Postamt, Galtstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 10800.
 Abonnementspreise
 Vierteljährlich 1 Thlr. 7/8, 1/2 Rgr
 incl. Frangobrief 1 Thlr. 10 Rgr
 Jede einzelne Nummer 2/8 Rgr
 Belegexemplar 1 Rgr.
 Gebühren für Extrablätter
 ohne Postbeförderung 10 Thlr.
 mit Postbeförderung 14 Thlr.
 Inserate
 4spaltige Bourgeoiszeile 1/4 Rgr.
 Größere Schriften
 laut unserem Preisverzeichnis.
 Werben unter d. Redactionschrift
 die Spalte 2 Rgr.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Wittwoch den 5. März.

1873.

№ 64.

Bekanntmachung.

Das 6. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 21. dieses Monats auf dem Rathhause öffentlich ausliegen. Dasselbe enthält: Nr. 909. Gesetz, betreffend die Abänderung des Artikels 29 der Reichsverfassung. Vom 24. Februar 1873. Nr. 910. Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages. Vom 26. Februar 1873. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. E. Stephani. Gerutti.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen städtischen Schloßbauten werden noch 110,000 Stück Blöcke dritter Größe gebraucht, welche an einen oder mehrere Lieferanten vergeben werden sollen. Diejenigen, welche die Lieferung zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die auf dem Rathhause anliegenden Biegeproben und Bedingungen einzusehen und bis **den 18. d. M. Abends 6 Uhr** ihr Gebot versiegelt und mit der Aufschrift **Biegelieferung** versehen daselbst abzugeben. Der Rath Bau-Deputation. Leipzig, den 4. März 1873.

Bekanntmachung.

Es soll längs des Ufers der alten Elster von der hohen Brücke bis an die Fregestraße eine 100 Meter lange Barriere von Eisenholz hergestellt und diese Arbeit in Accord vergeben werden. Wir fordern alle diejenigen, welche sich bei dieser Submission beteiligen wollen, auf, Zeichnung und Bedingungen auf unserem Bauamt einzusehen und bis **spätestens den 17. März Abends 6 Uhr** ihre Forderung daselbst versiegelt und mit der Aufschrift **Barriere** versehen abzugeben. Der Rath Bau-Deputation. Leipzig, den 5. März 1873.

Bekanntmachung.

Zu der Stammanlage der bliesigen Stadtwerkstätte bei Connewitz sollen zur Erweiterung derselben zwei neue gußeiserne Brunnen eingeseht, sowie deren Verbindungs-Röhrentracte mit den hohen Sammelcanälen hergestellt werden, und es sind die hierzu erforderlichen Erd-, Zimmer- und Maurerarbeiten an einen Unternehmer in Accord zu vergeben. Diejenigen, welche sich hierbei beteiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Zeichnungen und Bedingungen im Bureau der Stadtwerkstätte (Rathhaus 2 Treppen) einzusehen und bis **zum 10. März Abends 6 Uhr** mit der Aufschrift **„Brunnenanlage“** versehen daselbst versiegelt einzurichten. Die Deputation des Rathes zur Wasserkunst. Leipzig, den 27. Februar 1873.

Bekanntmachung.

Eine größere Anzahl der Herren Studirenden befindet sich mit dem Umtausche der Legitimationskarten, welcher zufolge unsere Bekanntmachung vom 22. Januar 1873 bis zum 15. Februar d. J. zu beenden war, im Rückstande. Indem wir wiederholt darauf hinweisen, daß mit dem 15. huj. m. die im vergangenen Jahre ausgetauschten Legitimationskarten ihre Gültigkeit verloren haben und daß die Unterlassung des Umtausches in Gemäßheit der in §. 45 der akademischen Gesetze ausgesprochenen Strafbestimmung mit einer Geldstrafe bis zu 2 Thlr. geahndet werden wird, veranlassen wir die mit dem Umtausche der Karten im Rückstande befindlichen Herren Studirenden denselben spätestens bis zum **10. März dieses Jahres** zu beenden. Nach Ablauf jener Frist wird gegen die Säumigen mit dem Strafverfahren vorgegangen werden. Das Universitäts-Gericht. Döbler. Leipzig, am 26. Februar 1873.

Finanzieller Wochenbericht.

Die abgelaufene Woche sah verschiedene Manipulationen, um die Course der Speculationsactien in die Höhe zu treiben und die Deduction der Contingenten zur Ultimo-Liquidation zu erschweren. Namentlich in österröichischen Creditactien wurden von Wien aus außerordentliche Lehren gemacht, um durch Einsperren der Höhe die Course der Fixern zu erhöhen. Diese konnte der höchste Course nicht behauptet werden; der anfängliche Stößenmangel entpuppte sich bald als Stößenüberschuß, der Export wurde zum Report, und die Notwendigkeit, die Stücke zurückzuführen, verteuerte das Geld. So nahm der Verlauf der Ultimo-Liquidation eine andere Wendung als man anfänglich gemeint hatte. In Eisenbahnactien war wenig Leben; die letzte Steigerung, welche in einigen Americanactien derselben, die zur Speculation beliebt werden, wie z. B. Köln-Weidenauer, stattgefunden hatte, mußte bald wieder zurückweichen. Für Banken zeigte sich mehr Meinung; ihnen verspricht man neben den Industrieffekten, welche fortgesetzt den Tummelplatz des Agiotages bilden, die Hauptrolle für die demnächstige Zeit. Der neue Monat begann wie gewöhnlich mit der Fröhlichkeit über die überwundenen Schwierigkeiten, welche gern geneigt ist den Himmel offen zu lassen, um allen Segen über die Speculation zu senden. Indes ob diesmal der Versuch eines allgemeinen Aufschwunges mehr Glück haben wird, als längerer Dauer sein wird als früher, so ist stets bald erlahmte, muß sich noch bewahren. Die Courssysteme sind doch immerhin so hoch, daß abgesehen von Industriactien, welche nur ganz außer Betracht lassen, nur einzelnen Actien irgend eine Anwartschaft auf eine weitere Steigerung zufließen möchte. Eine gute Stimmung für einzelne Werte mag allerdings auf die ganze Woche lebend wirken. Es läßt sich viel auf den Ultimo hin sündigen, und die Börse läßt es zu wie daran fehlen; ob aber wirklich die Kräfte ausreichen, um eine energische Haufe durchzuführen, welche das allgemeine Niveau der Course höher zu stellen im Stande, das möchte doch sehr zweifelhaft erscheinen. Wenn die Börse den Umständen, daß bei Frankreich die Wiedereinnahme einer Woche bloß

49,000 Fl. betragen habe, gleich einem Ereigniß feiert, so liefert dies den Beweis, daß sie keinen Muth hat das alte Geleis der persönnlichen Effecten zu verlassen, und lieber ganz grundlosen Speculationen sich widmet als mit Papieren sich beschäftigt, welche nicht den großen Markt der Arbitrage für sich haben und daher der Gefahr des Sinkens näher rücken. Wir können uns daher, wie gesagt, nicht enthalten, dem angeklügten Frühling etwas skeptisch gegenüberzustellen. Auch Wien hatte in der abgelaufenen Woche Momente, wo die Ueberladung sich geltend machte. Für die Verhältnisse dort fehlt uns das Verständnis; oder vielmehr was bei uns als ertüm gilt, bildet dort die Regel. In Gründungen von Banken und Baubanken (auch in Berlin geht es flott in neuen Baugesellschaften) besteht dort eine wahre Dämmerung. Die ganze Bewegung der Course beruht auf Personenspiele und Sympathie. Die Banken nehmen ihre eigenen Schöpfungen in Kost, und das heißt dann von einem Papier, es sei untergebracht. Da das tolle Spiel in Effecten stattfindet, die man außerhalb Oesterreichs nicht kennt, so hat die Sache keine Bedeutung für das Ausland. Der Status der Rationalbank zeigt eine rasche Abnahme der an dieselbe gestellten Anforderungen. Die Pariser Börse war wieder der Schauplatz der reichsten Abwechslungen von Haufe und Paiffe. Jeder Tag brachte ein anderes Bild. Es sind sehr viele schwache Kräfte bei der Haufe in französischen Renten engagirt. Zum Ultimo tritt bekanntlich die französische Regierung für die Haufe ein, um den Cours der Staatsbonds zu halten. Man sucht sich von der Einwirkung der spanischen Ereignisse so viel wie möglich zu emancipiren, verläutet aus Paris. Das Spiel in französischen Renten hat bei den mannigfachen Chancen, welche es bot, in letzterer Zeit auch die deutsche Speculation vielfach beschäftigt. Ein eigenthümliches Schwindelpapier bilden die Actien der „Berliner Nordbaubank“. Das gesammte Capital dieser Gesellschaft besteht nur aus 150,000 Thlr.; die Thätigkeit derselben reducirt sich auf das Spiel mit den eigenen Actien, um die Fixer, welche sich dran wagen, auszubeuten. Zu dem Behufe sind Sprünge von 50 % im Course bereits vorgekommen; in den letzten Tagen sprang der Cours der Actien am ersten Tage 30, am andern

24 Procent. — Sturmisch war die Generalversammlung einer anderen Baugesellschaft, deren Verwaltung ein Grundstük, das kurz vorher bloß 1/2 Million gekostet hatte, für 1 1/2 Million erstanden hatte und von dem ganzen glänzenden Prospect, womit die Actionaire geködert worden waren, Nichts ausführte. Der Cours der Actien war bereits auf circa 50 % gesunken. — Daß es mit diesen Baugesellschaften noch viel Unheil geben wird, kann keinem Zweifel unterliegen. — Höchst eigenthümlich ist, was ein Frankfurter Blatt über den fixirten Handel in Kohlenactien an der dortigen Börse berichtet, um den Leuten ein großes Geschäft darin zu machen und falsche Berichte darüber in den Journalen auszuwerfen. — Es ist wohl ein naives Beständniß einer schünen Seele zu nennen, wenn ein Hamburger Bankier, wegen des Rücktritts von dem Unternehmen einer Käldeoerfischungsgesellschaft auf die Kosten verlagte, sich damit vor Gericht ausredete, daß ja nicht die Gründung der Gesellschaft die Absicht gewesen sei, sondern bloß der Gewinn bei Emission der Actien, und er jurisdicteu sei, als zu letzterem die Aussicht verschwunden gewesen, also der Zweck des Unternehmens vereitelt. Welche gänzlich kenntnißlose Beschuldigungen erhoben werden von Leuten, die sich als besonders bewandert auffspielen, davon liefert wieder einen Beweis der bekannte H. Perrot, der Erfinder so vieler Eisenbahncuriosia, welcher dem preussischen Ministerium vorwirft, daß es gegen die Bestimmungen des Eisenbahngesetzes den Eisenbahngesellschaften gestatte, mehr als zehn Procent Dividende zu verteilen, und daran allerlei Faselien knüpft, daß die Eisenbahngesellschaften ihr Effectencapital vermehren, um mehr Dividende geben zu können, während doch die neuen Actien thatsächlich gleichfalls höhere Dividenden erhalten. Daß bereits vor circa zwanzig Jahren die Sache Gegenstand ausführlicher Verhandlungen im preussischen Landtage war und um Uebertrag von demselben in Uebereinstimmung mit der Regierung der im Gesetz gebrauchte Ausdruck: „Das in dem gesammten Unternehmen angelegte Capital“ nicht bloß auf die Stammactien, sondern auch auf die Anleihen bezogen wurde, wie ja der Wortlaut unabweislich besagt, weiß Herr Perrot freilich nicht. Er meint etwas Neues, den Punct des Archimedes gefunden zu haben, um die ganze Welt der Eisenbahnwerthe und des Geschäfts darin aus

den Angeln zu heben. Daß bisher die Börsen- und Capitalswerthe über einen so wichtigen Punct so ganz im Dunkeln getappt haben sollten, fällt ihm nicht auf. Einen merkwürdigen Fall von Nachlässigkeit in der Abfassung von Statuten bietet das Beispiel der „Ostpreussischen Südbahn“, einer Schöpfung Stroussberg's, welche kolossale Summen nachträglich zu zahlender Zinsen ihren Stamm-prioritäts-Actionairen schuldig geworden ist, da dieselben bisher gänzlich leer ausgegangen sind. In Folge dessen ist eine für den Augenblick allerdings gegenstandslose Controverse darüber entstanden, ob künftig die rückständigen 5 % Dividenden der Stammprioritäten denen des laufenden Jahres vorzuziehen haben oder nicht. Die Direction der Bahn hat sich auf eine an dieselbe gerichtete Anfrage dahin erklärt, daß die laufende Jahresdividende den Vorrang vor den rückständig gebliebenen habe, während die Inhaber früher fällig gewesener Dividenden die Stamm-prioritäten dagegen remonstriren. Späterhin kann leicht ein Proceß deswegen entstehen. Die laxen Bestimmungen in den Statuten der Ostpreussischen Südbahn finden sich auch bei anderen. Wie kolossal vertheuert die Kohlenactien an die Börse kommen, zeigt das Beispiel der von der Berliner Discontogesellschaft neulich emittirten Gelsenkirchner. Die Commanditantheile der betreffenden Gruben à 100 Thaler konnte man noch vor etwa einem Jahre, wie berichtet wird, mit 120 Thaler kaufen. Jetzt steht das Papier so hoch im Course, daß man für den damals 120 Thaler wertben Anteil heute mehr als 550 Thaler zahlt. Lange hat keine Generalversammlung dermaßen von sich sprechen gemacht wie die der Oesterreichischen Ostbahnen, welche schon Wochen lang vorher alle Welt in Aufregung versetzte und ein so zahlreiches Publikum versammelte wie noch nie. Es handelte sich hier um Entscheidung der Generalversammlung über die Fortsetzung nach Böhmen zu. Die Majorität des Verwaltungsrathes bestürmte die längere Linie Landau-Eisenstein, welche für ca. 12 Meilen auf 22 Millionen veranschlagt war, während eine andere, ursprünglich von der Regierung concessionirt gewesene Linie Landau-Obam auf ca. 9 Meilen bloß ca. 12 Millionen beanspruchte. Von der Ausführung der ersten Linie erwartet man die ungünstigste Wirkung auf

Holz-Auction.

Montag, den 10. März d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Grassdorfer Forst-Revier auf dem diesjährigen Schläge im sogenannten Schanz 11 eichene Kuchlöcher von besonderer Stärke und Länge, 36 birchene Kuchlöcher, 4 Meter eichene Kuchlöcher, 30 „ Brennweite und ca. 80 Wurzelhaufen unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. Zusammenkunft: Auf dem Schläge im Schanz. Leipzig, am 27. Februar 1873. Des Rathes Forst-Deputation.

Holzpflanzen-Verkauf.

Zum Frühjahr 1873 können vom Forstreviere Burgau durch den Revierverwalter Herrn Förster Dieze (Forsthaus Burgau bei Ehrenberg) nachverzeichnete Holzpflanzen zu den beigegebenen Preisen bezogen werden:

3000 Stück eingeschulte Eichen	2 Meter hoch à Hundert	5 — 7 —
3000 „	3 „	7 — 10 —
1000 „	3 1/2 — 4 1/2 „	10 — 10 —
6000 „	einjährige Rothbuchenfaat	5 — 5 —
3000 „	eingeschulte Birken	6 — 6 —
2000 „	Birken	3 — 3 —
3000 „	dreizährige Fichten	2 — 2 —
30,000 „	zweijährige Fichtenfaat	4 — 4 —
5000 „	dreizährige eingeschulte Fichten	5 — 5 —
2000 „	Fichten zu Gartenanlagen	5 — 5 —
2000 „	„	5 — 5 —
1000 „	„	5 — 5 —
1000 „	„	5 — 5 —
1000 „	„	5 — 5 —

Leipzig, den 25. Februar 1873. Des Rathes Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitätsbibliothek werden diejenigen Herren Studirenden, welche Bücher aus derselben entliehen haben, aufgefordert, diese während der Zeit vom 3. bis 5. März gegen Zurücknahme der Empfangsbescheinigungen abzuliefern, und zwar wird (um zu großen Anbrang zu verhüten) die Ablieferung in der Weise zu geschehen haben, daß diejenigen, deren Namen mit einem der Buchstaben **A—C** anfangen, am 3. März, die, deren Namen mit **D—H** beginnen, am 4. März und die Uebrigen am 5. März abliefern. Alle übrigen Entleiher werden aufgefordert, die an sie ausgeliehenen Bücher am 7., 8. oder 10. März zurückzugeben. Während der Revisionszeit kann eine Ausleiherung von Büchern nicht stattfinden. Leipzig, den 26. Februar 1873. Die Verwaltung der Universitätsbibliothek.

Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Das Sommersemester beginnt bei der Tageschule am 21. April d. J. für den Unterricht im Modelliren in Thon und Wachs wird am 20. April ein neuer Cours eröffnet. Anmeldungen hierzu nimmt der Unterzeichnete täglich zwischen 11—12 1/2 Uhr Vormittags im Locale der Tageschule — Reisingstraße 14 — entgegen. Auch sind daselbst Prospective der Anstalt jederzeit zu haben. Julius Burckhardt, Director.